



So surft Ihr Kind sicherer im **INTERNET**

TIPPS FÜR ELTERN
jüngerer Kinder
(bis ca.10 Jahre)



klicksafe-Tipps

für Eltern jüngerer Kinder (bis 10 Jahre)

Jedes zweite Kind im Alter von 9 Jahren besitzt ein eigenes Smartphone* – Tendenz steigend. Und durch die gute technische Ausstattung von Familien kommen schon wesentlich jüngere Kinder häufig in Kontakt mit digitalen Geräten. Grund genug, dass Sie sich als Eltern fragen: Wie kann ich den Aufenthalt im Internet für mein Kind sicherer gestalten?

Die folgenden Tipps sollen Ihnen einen Überblick darüber geben, was Sie bei der Medienerziehung Ihrer Kinder beachten können.

** laut KIM-Studie 2020 zur Mediennutzung*



1 Begleiten Sie Ihr Kind!

Wie vieles andere muss Ihr Kind den richtigen Umgang mit dem Internet und internetfähigen Geräten erst lernen. Dafür braucht es Ihre Unterstützung und die von Pädagog*innen. Bei Kindern im Grundschulalter genügt ein begrenztes Angebot an Spiel- und Lernwebseiten oder Apps. Mit dem Computer ABC erfährt Ihr Kind, wie man Geräte bedient
www.internet-abc.de/kinder/computer-abc

Tip Gute Angebote für Kinder finden Sie hier:

- Die klicksafe-Kinderseite bietet eine gute Übersicht: www.klicksafe.de/kinder
- Empfehlungen für sinnvolle Kinder-Apps: www.klick-tipps.net/kinderapps
- Weitere Informationen: www.elternguide.online
www.schau-hin.info

2 Richten Sie die Geräte kindersicher ein!

Eingeschränkte Zugriffsrechte und kindgerechte Einstellungen lassen sich heute leicht einrichten. Auch der Browser kann kindgerecht eingestellt werden.

Eine Anleitung für verschiedene Betriebssysteme finden Sie unter www.medien-kindersicher.de

Tip Wählen Sie eine Suchmaschine für Kinder oder die Lieblingsseite Ihres Kindes als Startseite aus.

3

Erstellen Sie Favoriten- oder Positivlisten!

Ist Ihr Kind noch jünger, gilt vor allem Folgendes: Grenzen Sie die Zahl der Webseiten ein, die Ihr Kind besuchen darf. Im Browser können Sie ausgewählte Webseiten zu den Favoriten oder Lesezeichen hinzufügen – auf Tablet oder Smartphone ausgewählte Seiten zum Startbildschirm.



Sammeln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind weitere interessante Links. Dadurch wird die Auswahl größer und Ihr Kind lernt Schritt für Schritt mit dem Internet umzugehen.

Hier finden Sie eine Übersicht empfehlenswerter Kinderseiten:

www.klicksafe.de/eltern/gute-internetseiten-und-apps-fuer-kinder

4

Stellen Sie auf Kindersuchmaschinen um!

Ersetzen Sie die voreingestellte Standard-suchmaschine im Browser durch spezielle Kindersuchmaschinen. Gute Beispiele sind www.fragfinn.de oder www.blinde-kuh.de. Neben Nachrichten, Spielen oder Rezepten werden hier speziell auf Kinder zugeschnittene Themen und Informationen angeboten.

So lernt Ihr Kind das Suchen und Recherchieren mit Suchmaschinen kennen, ohne mit problematischen Suchergebnissen in Berührung zu kommen.



5

Achten Sie auf Werbung!

Für Kinder ist es schwierig, Werbung und redaktionelle Inhalte zu unterscheiden. Dies ist besonders kritisch, wenn sich hinter der Werbung für Kinder ungeeignete Inhalte befinden. Darum wählen Sie möglichst Webseiten ohne Werbung aus oder solche, auf denen Werbung eindeutig und kindgerecht gekennzeichnet ist.



Den Umgang mit Werbung kann Ihr Kind hier üben: www.internet-abc.de/kinder/lernmodul-werbung-gewinnspiele-im-internet

6

Erklären Sie Ihrem Kind den Datenschutz!

Hausaufgabenseiten oder Gewinnspiele verlocken schnell zur Preisgabe persönlicher Daten. Oft wird nach Namen, Adresse, Hobbys oder Nutzungsgewohnheiten gefragt. Machen Sie Ihrem Kind klar, dass es wichtig ist, nicht alles von sich zu erzählen. Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind, dass es mit Ihnen spricht, bevor es solche Angaben macht. Vorsicht auch vor Abos und



Hier lernt Ihr Kind spielerisch den Umgang mit seinen persönlichen Daten: www.internet-abc.de/eltern/mein-erstes-internet-abc-online

Kostenfallen. Richten Sie für Ihr Kind spezielle E-Mail-Adressen für unterschiedliche Nutzungssituationen ein – z. B. für Schule oder Spieleseiten.

7 Suchen Sie gemeinsam sichere Surfräume!

Moderierte Chats und spezielle Online-Communities für Kinder schaffen Sicherheit. Dort gibt es eine Aufsicht, die diskriminierende und beleidigende Beiträge, Kostenfallen sowie sexuelle Belästigungen (Cybergrooming) verhindert. Außerdem können Kinder hier Gleichaltrige mit denselben Interessen finden.

Suchen Sie diese Chats und Communities gemeinsam aus. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Erlebnisse in den Medien. Problematische Inhalte können Sie direkt an die Diensteanbieter oder eine Internetbeschwerdestelle, z.B. www.internet-beschwerdestelle.de, melden.



Tipp Empfehlungen zu moderierten Chats und Informationen zu Sicherheitsregeln in sozialen Netzwerken bekommen Sie unter www.klick-tipps.net/kindercommunity oder www.kompass-social.media

Weitere Informationen:
www.klicksafe.de/eltern

8 Finden Sie klare Regeln!

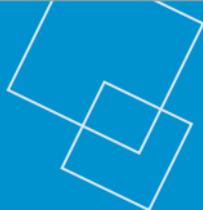
Dreht sich der Streit in der Familie häufig um das Smartphone? Um Streit in der Familie über Nutzungszeiten zu vermeiden, sollten Sie frühzeitig Vereinbarungen treffen – z. B. in Form eines Mediennutzungsvertrages.

www.mediennutzungsvertrag.de
Mit dem „Surfschein“ des Internet-ABC lernen Kinder spielerisch den sicheren Umgang mit dem Internet:
www.internet-abc.de

Tipp Basteln Sie aus einer Schachtel ein „Smartphone-Bett“, in das abends alle Smartphones der Familie gelegt werden.

Praktische Hinweise zum Umgang mit Smartphones bei 3–6 Jährigen finden Sie in der Broschüre „Mama, darf ich dein Handy?“ <https://bit.ly/3GoRpiT>





Kofinanziert von der Europäischen Union

Werden Sie aktiv!

www.nummergegenkummer.de

Das Kinder- und Jugendtelefon und das Elterntelefon von Nummer gegen Kummer sind anonyme und kostenlose Beratungsangebote zu allen Themen und speziell zu Web-Sorgen. Eine Beratung ist auch per E-Mail möglich.

Kinder- und Jugendtelefon 116 111 (Mo. bis Sa. von 14–20 Uhr)

Elterntelefon 0800 – 111 0 550 (Mo. bis Fr. 9–17 Uhr, sowie Di. und Do. von 9–19 Uhr)

Beratung im Internet unter: www.nummergegenkummer.de

www.jugend.support

jugend.support unterstützt Jugendliche bei der Bewältigung von schwierigen Situationen im Internet.

Auch Sie können einen Beitrag zur Kontrolle von jugendgefährdenden Inhalten leisten. Die folgenden Meldestellen setzen sich für den Schutz der Heranwachsenden im Internet ein und gehen Hinweisen der Nutzer*innen nach:

www.jugendschutz.net oder

www.internetbeschwerdestelle.de



Herausgeber:

klicksafe

Medienanstalt Rheinland-Pfalz

Turmstraße 10

D - 67059 Ludwigshafen

E: info@klicksafe.de

W: www.klicksafe.de



klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im Digital Europe (DIGITAL) Programm der Europäischen Union.



Medienanstalt Rheinland-Pfalz

Medienanstalt Rheinland-Pfalz
www.medienanstalt-rlp.de



LANDESANSTALT FÜR MEDIEN NRW
Der Meinungsfreiheit verpflichtet.

Landesanstalt für Medien NRW,
www.medienanstalt-nrw.de



Unveränderte nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter

Angabe der Quelle klicksafe und der Website www.klicksafe.de siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autor*innen ausgeschlossen ist. Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Herausgeber. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

7

Vermitteln Sie Sicherheit bei der Nutzung sozialer Netzwerke!

Beleidigungen, Hassrede oder gar sexuelle Belästigungen im Internet erleben Heranwachsende heute immer häufiger.

- Fragen Sie Ihr Kind regelmäßig über seine Erlebnisse im Klassenchat, beim Surfen oder in Online-Spielen. Berichten Sie auch über Ihre eigenen Online-Erlebnisse.
- Suchen Sie gemeinsam die passenden Dienste aus und erkunden Sie die Meldemöglichkeiten.
- Ändern Sie evtl. die Vor-Einstellungen für den Schutz der Privatsphäre.

Tipp Anleitungen für Sicherheitseinstellungen in unterschiedlichen sozialen Netzwerken finden Sie unter www.medien-kindersicher.de



8

Helfen Sie dabei, die Glaubwürdigkeit von Quellen zu prüfen!

Fake News und Verschwörungserzählungen machen es Kindern schwer, wahr und falsch zu unterscheiden. Helfen Sie Ihrem Kind beim Faktencheck! Oft genügt es dazu schon, Informationen im Internet miteinander zu vergleichen.

Regen Sie Ihr Kind dazu an, die vier „W“-Fragen zu stellen:

- Wer ist Urheber*in?
- Wie reißerisch ist der Inhalt?
- Wann wurde der Inhalt erstellt? (Aktualität?)
- Warum wurde er erstellt? (Absicht?)

Tipp Mit der Familiencheckliste „Desinformation“ und dem Flyer „Vertraust du noch oder checkst du schon?“ können Sie das Thema gemeinsam besprechen.

www.klicksafe.de/materialien

Weitere Informationen:
www.klicksafe.de/fake-news und
www.klicksafe.de/desinformation

9

Digitale Abhängigkeit – Setzen Sie Grenzen!

Drängen Computer, Smartphone und Internet bei Ihrem Kind andere Dinge wie Freunde, Hobbys oder Schule in den Hintergrund?

- Achten Sie darauf, wofür Ihr Kind die Zeit online einsetzt.
- Treffen Sie zeitliche Vereinbarungen für die Nutzung von Smartphone oder PC.
- Zeigen Sie Ihrem Kind Alternativen für die Nutzung seiner Zeit auf.
- Auszeit-Funktionen in den Einstellungen der Geräte helfen dabei, die Zeiten zu begrenzen.

Tipp Bei extremem Onlinekonsum Ihres Kindes ermöglichen Ihnen der Flyer und die Checkliste „Digitale Abhängigkeit“ eine erste Einschätzung: <https://bit.ly/3Gs7hS1>

Die klicksafe-Broschüre „Smart mobil“ beantwortet Fragen rund um die Smartphonennutzung von Jugendlichen.

10

Besprechen Sie mit Ihrem Kind das Urheberrecht!

Musikstücke, Fotos, Filme, Grafiken und Texte, die im Internet zu finden sind, werden durch das Urheberrecht geschützt. Das bedeutet, sie dürfen nur mit Erlaubnis der Person weiterverwendet werden, die sie erstellt hat. Auch jeder Mensch hat ein „Recht am eigenen Bild“ und muss zustimmen, wenn ein Bild

von ihm verbreitet wird. Sensibilisieren Sie Ihr Kind für den Umgang mit Fotos von Freund*innen.

Tipp Weitere Informationen erhalten Sie in der Reihe „Rechtsfragen im Netz“ unter: www.klicksafe.de/materialien

3

Blocken Sie Spam-Mails und Werbefenster mit problematischen Inhalten!

Mit Spam-Mails oder Werbefenstern (Pop Ups) sollen Nutzer*innen vor allem auf kostenpflichtige Angebote oder Fake Shops gelockt werden. Kritisch ist das besonders bei Kindern und Jugendlichen. Auch Kettenbriefe in Messengern – wie WhatsApp – setzen Kinder häufig unter Druck.

Tipp Nutzen Sie einen Spamfilter für das Postfach Ihres Kindes und zusätzlich einen Werbe-Blocker (Ad-Blocker). Kettenbriefe sollte ihr Kind immer sofort löschen!



4

Informieren Sie sich!

Kinder und Jugendliche wissen häufig besser als Erwachsene, was im Internet alles möglich ist. Aber: Sie kennen oft nicht die Gefahren oder Rechtsvorschriften! Mit dem Surfschein des Internet-ABC lernen Kinder bis zum Alter von 12 Jahren spielerisch, sich im Internet zu bewegen. Viele rechtliche Grundlagen sind hier nachzulesen: <https://irights.info>

Tipp Auf www.kompass-social.media finden sich Einschätzungen für beliebte Online-Dienste.

5

Sensibilisieren Sie für faire Kommunikation!

Die Zahl der Mobbingfälle im Social Web ist enorm. Via Messenger wird beleidigt, durch gemeine Smartphoneaufnahmen schikaniert oder in sozialen Netzwerken bloßgestellt. Vermitteln Sie ihrem Kind die Grundlagen von „Netiquette“ und bleiben Sie sensibel für Anzeichen von Mobbing.

Tipp Informationen zu Cyber-Mobbing erhalten Sie unter www.klicksafe.de/cybermobbing. Die Cyber-Mobbing Erste-Hilfe App unterstützt betroffene Jugendliche: www.klicksafe.de/cmapp

6

Legen Sie klare Regeln fest!

Regeln sind vor allem bei der Kommunikation mit anderen im Netz wichtig. Treffen Sie von Anfang an klare Absprachen mit Ihrem Kind und passen Sie die Regeln an das Alter und den Entwicklungsstand an.

Tipp Der Mediennutzungsvertrag kann dabei helfen, Regeln zu fixieren: www.mediennutzungsvertrag.de



klicksafe-Tipps

für Eltern älterer Kinder (ab 10 Jahre)

Das Leben von Heranwachsenden findet zunehmend online statt. Sie sind dabei oft einer besonderen Form von Stress ausgesetzt – digitalem Stress. Problematisch sind außerdem vor allem Inhalte, die nicht altersgerecht oder gar jugendgefährdend sind. Stellen Sie sich als Eltern daher folgende Frage: Wie kann ich mein Kind gut begleiten und ihm gleichzeitig genug Freiraum lassen, medienkompetent und selbstständig zu werden?

Nachfolgend erfahren Sie, was Sie gegen problematische Angebote im Netz unternehmen können und wie Sie Medien kindersicher konfigurieren.



1

Stellen Sie die Geräte sicher ein!

Naht bei Ihrem Kind das Ende der Grundschulzeit, möchte es sich vielleicht freier im Netz bewegen. So können Sie Ihr Kind unterstützen:

- Machen Sie es vertraut mit Lesezeichen und „Erwachsenensuchmaschinen“.
- Stellen Sie einen suchmaschineninternen Jugendschutzfilter ein – z. B. Google Safe Search Filter – oder installieren Sie eine Filtersoftware.

Einen Überblick über Jugendschutzfilter finden Sie hier:

www.klicksafe.de/jugendschutzprogramme

- Sperren Sie den Download von Apps auf digitalen Geräten mit einem Passwort.

Informationen über sichere Smartphone-Einstellungen erhalten Sie unter www.mobilsicher.de oder www.medien-kindersicher.de

2

Sprechen Sie offen über Gefahren bei digitalen Kontakten!

Technischer Schutz ist wichtig, aber nicht alles. Sprechen Sie mit Ihrem Kind offen über die Gefahren des Internets. Legen Sie gemeinsam Regeln fest. Sollte Ihr Kind auf problematische Inhalte stoßen oder unangenehme Kontakt-erfahrungen machen, nutzen Sie Hilfsangebote wie die Nummer gegen Kummer.

Tipp Bei TikTok, Snapchat, Instagram und WhatsApp können Nutzer*innen blockiert oder gemeldet werden. Erkunden Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Melde-möglichkeiten in sozialen Netzwerken.



So surft Ihr Kind sicherer im **INTERNET**

TIPPS FÜR ELTERN
älterer Kinder
(ab ca. 10 Jahre)

